

# Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bezugspreis wöchentlich 0,40 RM, monatlich 1,20 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Einzelgenusspreis: Die 10 gespaltenen Mitteilungsblätter ober beider Räume 12 Pf., Vereins- u. Revolvermitteilungen 6 Pf., Kellnerpreis: Die 6 gespaltenen Mitteilungsblätter ober beider Räume im Wert 70 Pf. Postfach 1200, Breslau 64.

Mit den Gratisbeilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Arbeiter“, „Der Jungprolet“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Leitung: Hauptredaktion: Breslau, Postfach 1200, S. 64. Telefon 1200. Redaktion: Breslau, Postfach 1200, S. 64. Telefon 1200. Druck: Breslau, Postfach 1200, S. 64. Telefon 1200.

## Der schwarz-rot-goldene Kongreß der Gewerkschaften eröffnet!

### „Wirtschaftsdemokratie“

A. E. Einer der wichtigsten Punkte auf dem Gewerkschaftskongreß wird die Frage der Wirtschaftsdemokratie sein. Was wird hier vom ADGB geplant, welche Beschlüsse soll der Kongreß dazu fassen? Darüber ist offiziell die Mitglieder nichts bekanntgegeben worden. Trotz der Wichtigkeit der Frage liegt dazu weder eine offizielle Resolution oder ein Antrag, noch eine Stellungnahme der ADGB-Leitung in der „Gewerkschaftszeitung“ oder in einem sonstigen Organ vor. Erst auf dem Kongreß wird unter dem Material ein Antrag des Bundesvorstandes zu diesem Punkt vorgelegt. Jedoch will darin nur die Schaffung eines endgültigen Reichswirtschaftsrates verlangt. Doch wenn auch offiziell die gesamte Mitgliedschaft des ADGB über die wirklichen Pläne im dunkeln gelassen wurde, so kann man aus den vielen Artikeln und Reden nachgebender Gewerkschaftsführer und Gewerkschaftszeitungen zu dieser Frage erkennen, um was es sich hier handelt, welche Wendung unter dem Begriff Wirtschaftsdemokratie in der deutschen Gewerkschaftsbewegung vollzogen werden soll. Nach den Reden von Tarnow auf dem Holzarbeiter-Verbandstag, Sirsch auf dem Verbandstag des Verkehrsbundes, nach den verschiedenen Artikeln in der „Gewerkschaftszeitung“, der Zeitschrift „Arbeit“, dem Buch von Zwing („Soziologie der Gewerkschaften“), in „Textilarbeiter“, in der „Metallarbeiter-Zeitung“ und anderen handelt es sich um folgendes:

Der frühere in allen Gewerkschaftstatuten programmatisch festgelegte Standpunkt der sozialistischen Gewerkschaften: daß es zwischen Kapital und Arbeit keine Gemeinschaft, sondern nur schärfster Klassenkampf geben kann, soll aufgehoben und an dessen Stelle der Kampf um die „Beteiligung an der Wirtschaft“ und die „Ebenbürtigkeit mit dem Kapital“ gesetzt werden. Am klarsten und kraßesten hat dies K a m e r o w s k i in einem Artikel der „Gewerkschaftszeitung“ Nr. 2 vom 10. Januar 1925 zum Ausdruck gebracht, indem er schrieb:

„Theoretisch war unsere (des ADGB) Formel: Kapitalismus, Imperialismus, Weltkrieg, Revolution, Sozialismus glänzend einleuchtend, geeignet, die Arbeitermassen zu begeistern, praktisch führte sie zur Enttäuschung. Weniger Theorie, mehr Praxis, muß es heute heißen. Praktische Erweiterung unserer Wirtschaftsmacht sind die von den Gewerkschaften in nächster Zeit zu lösenden Probleme.“

Und der bekannte Bauhüttenführer, Dr. Wagner, schrieb in der „Gewerkschaftszeitung“ Nr. 49 vom 6. Dezember 1924 unter anderem:

„Wollen wir den Kapitalismus überwinden, dann müssen wir andere und neue Wege beschreiten. Wir müssen ihn geistig beherrschen lernen, um das Mittel seines Erfolges zu unserem Werkzeug zu machen... Und das ist möglich, wenn die Arbeiterschaft selbst den Führerstand der großkapitalistischen Unternehmungen mit ihren Köpfen besetzt.“

Und der „Theoretiker“ Zwing schreibt:

„Die Entwicklung von dem Solidaritätsgedanken der Klassen in die Bahn des gewerkschaftlichen Gemeinschaftsinnens zu leiten, ist eine der dringendsten Aufgaben der Gewerkschaften.“ (Wo weg mit dem Klassenbewußtsein! D. B.)

Kommt hier in großen Umrißen das Ziel, das sich prominente Führer unter dem neuen Weg vorstellen, zum Ausdruck. So zeigen Aeuferungen von Tarnow, Artikel von Feuerstein, in der „Metallarbeiter-Zeitung“ u. a., wie dieses Programm praktisch durchgeführt werden soll. Tarnow hat in seinem Referat auf dem Holzarbeiter-Verbandstag im wesentlichen folgende Theorie entwickelt:

„Aufgabe der Gewerkschaften ist es, „Ordnung“ in die Planlosigkeit der kapitalistischen Wirtschaft zu bringen. Sie müssen dafür kämpfen, daß die kapitalistischen Trusts dem Einfluß der Gesamtheit unterstellt werden. Das kann nach ihm nur erreicht werden durch Mitwirkung der Arbeiter in der Wirtschaft und vor allem durch eine mit Hilfe der Gewerkschaften durchgeführte Steigerung der Produktivität in der kapitalistischen Wirtschaft. Wörtlich sagt er: „Gewerkschaftspolitik heißt produktionsfördernde Politik treiben“, und an anderer Stelle gebrauchte Tarnow (nach dem „Vorwärts“) den vollkommen unmarxistischen Satz: „Bei steigender Produktivität vergrößert sich die Lohnsumme nicht nur absolut, sondern auch relativ zum Kapital und umgekehrt.“ Tarnow hat weiter, daß diese Steigerung der Produktivität erreicht werden kann dadurch, daß die Löhne herauf-

setzt werden. Heute vormittag 10 Uhr wurde hier im großen Saale des Gewerkschaftshauses der 12. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands durch den Bundesvorsitzenden Leipart eröffnet. Breslau ist die Geburts-, die Wirkungs- und die Grabstätte des Feuergeistes Ferdinand Lassalles, des Begründers des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Anlaßlich des 61. Todestages Lassalles widmeten sowohl der Ortsverein Breslau der Sozialdemokratischen Partei als auch der Bundesvorsitzende des ADGB, je einen Kranz. Bemerkenswert ist dabei nur, daß der Kranz der Sozialdemokratischen Partei mit roten Schleifen, der Kranz des Bundesvorstandes dagegen mit den Farben der demokratisch-kapitalistischen Republik geziert ist.

Das Äußere des Gewerkschaftshauses ist ein Spiegelbild der Weimarer Koalition, in der die Farben der Republik betrüblich überwiegen. Auf dem Zuge des Arbeiterhauses (so wie über dem Eingang wölben die schwarz-rot-goldenen Fahnen. Das Bild des Zugungesamtes macht aber auf jeden ehrlichen Klassenkämpfer einen niederschmetternden Eindruck. Vergebens sucht man nach den alten roten Fahnen des Klassenkampfes, unter denen alle Gewerkschaftskongresse bis zum Jahre 1914 getagt haben. Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen auch die sozialdemokratischen Führer der Gewerkschaften. Der Riesensaal des Gewerkschaftshauses ist mit einem Meer von schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückt. Nur in einigen versteckten Winkeln leuchtet das Rot kleinerer Fähnlein. Alles was dem Proletariat früher groß und heilig war, ist verschwunden. Schwarz-Rot-Gold triumphiert heute noch über die Rote Fahne des Proletariats. Wir wissen nicht, ob die Kommission zur Vorbereitung des Kongresses nur den Auftrag des Bundesvorstandes ausgeführt hat. Wir glauben nicht daran denn die roten Farben am Kranze Lassalles wirken wie eine Gegendemonstration gegen das Meer der schwarz-rot-goldenen Fahnen unter denen der Kongreß tagt.

Die Eröffnungssprache, die Leipart hielt, gipfelte darin, daß man nicht so viel auf die äußere Form, sondern auf den sachlichen Inhalt des Kongresses geben soll. Der Bundesvorstand und wie er hofft auch die Delegierten seien vom Ernst und den guten Absichten zur Arbeit getragen. Er begrüßt vor allem die Regierungen und erscheinenden Behörden sowie die ausländischen Gäste. Auch der Präsidant des Reichsgerichts habe sein Erscheinen angekündigt. Die Bedürfnisse der Arbeiter zeigen, welcher Geist auf dem Kongreß herrscht und auch weiter herrschen wird.

### Coops Mahnung an den 12. Gewerkschaftskongreß

(Sig. Drahtb.) Berlin, 31. August.

Oestern hat in überfüllter Massenversammlung Coop vor der Berliner Arbeiterschaft gesprochen. Am selben Tage ist im „Vorwärts“ ein Leitartikel „Durch Einheit zum Sieg“ veröffentlicht. Zwei Programme stehen sich gegenüber. Das entscheidendste im Leitartikel ist das, was er nicht sagt, nämlich kein Wort über die internationale Gewerkschaftseinheit, kein Wort über den Kampf der englischen Arbeiter, kein Wort über

gefehlt, die Arbeitszeit verkürzt und somit die Unternehmer zur Anschaffung von neuen Maschinen um, gezwungen werden.

Höhere Löhne, kürzere Arbeitszeit, welcher Arbeiter würde das nicht gern hören? Aber in Wirklichkeit bedeutet das Programm Tarnows, die Mitwirkung der Arbeiter in der kapitalistischen Wirtschaft, weiter nicht als

ein Aufgeben des Klassenkampfes, ein vollkommenes Einschwenken der Gewerkschaften auf dem Boden der kapitalistischen Gesellschaftsordnung.

Das sagen zwar Tarnow und seine Freunde nicht, aber sie wissen es ohne Zweifel sehr genau. Und es wäre ein verbrecherisches Kopf-in-den-Sand-Steden, wenn der Gewerkschaftskongreß sich über diese Konsequenz nicht vollkommen klar wäre, wenn er sich der ungeheuren Verantwortung entziehen wollte.

Die deutsche, ja die ganze internationale kapitalistische Wirtschaft ist krank, befindet sich trotz scheinbarer Stabilisierung in einer tödlichen Krise. Und das, was Tarnow und Genossen vorschlagen, würde nicht mehr und nicht weniger bedeuten, als daß sich die klassenbewußten Arbeiter und Gewerkschaften dazu hergeben, unter Verzicht auf die Einführung und Erläuterung einer sozialistischen Gesellschaft, den Kapitalismus zu retten.

Wie stehen die Dinge? Ist es überhaupt möglich, auf diesem von Tarnow und Genossen vorgeschlagenen Wege auch nur teilweise das Los der Arbeiter zu erleichtern, geschweige denn der Befreiung der Arbeiterklasse näher zu kommen? Bestenfalls wir uns an der kapitalistischen Wirtschaft — und das

die Löhne. Auch Robert Dismann, dessen Artikel in der linken SPD-Presse veröffentlicht wird, nimmt zu diesen wichtigen Problemen mit fernem Worte Stellung. Was die beiden deutschen Gewerkschaftsführer nicht sagten, sagte Coop. Er verlangt enge Kampfgemeinschaft zwischen deutschen und englischen Arbeitern. Zusammenschluß mit den russischen Kameraden, internationale Gewerkschaftseinheit. Noch nie hat die Berliner Arbeiterschaft aus dem Munde Amsterdamer Gewerkschaftsführer ein so vernichtendes Urteil über die schmähliche Feige, nur vom nationalen Gesichtspunkt geleitete Gewerkschaftsarbeit gehört, als von Coop.

„Für mich gibt es kein Vaterland! Was bedeutet es, daß ich zufällig in England geboren bin? Ich stelle den Dienst für meine Klasse über das Vaterland. Ich bin nur verantwortlich der internationalen Arbeiterklasse.“

Das war das, mit stürmischem Beifall ausgenommene Glaubensbekenntnis Coops, der sich mit Sozial einen Studenten von Karl Marx nannte. Coops Programm wird trotz Leipart (?) und Graham auch in Deutschland liegen. Dafür werden nicht nur die konzentrierten Angriffe der Unternehmer und die wirtschaftliche Entwicklung, dafür wird auch die revolutionäre Gewerkschaftsarbeit der Kommunisten sorgen. Genosse Lebedow als Verammlungsleiter wies am Schluß mit Recht darauf hin, daß die Worte Coops das jämmerliche Gewinsel von Breslau überhöhen werde.

### Die erste Berichterstattung der Rußland-Delegation in Stettin

(Sig. Drahtb.) Stettin, 31. August.

Oestern vormittag fand hier die erste Berichterstattung der ausrückgefahrenen Arbeiterdelegation statt. Der Saal, der allein 1200 Sitzplätze hat, war lange vor Beginn der Berammlung überfüllt. Vier Gewerkschaften der Amsterdamer Richtung hatten offizielle Vertreter geschickt. Hervorgehoben muß werden, daß zahlreiche Angehörige der Mittelschichten sich eingefunden hatten. Dem Delegierten Marr wurde das Wort erteilt. Seine sachlichen Ausführungen wurden von stürmischem Rufen der Begeisterung unterbrochen. Er schilderte eingehend die Lage der russischen Arbeiter bezüglich der Lohnverhältnisse der Arbeiterschaft, des gewerkschaftlichen und des kulturellen Lebens. Er kam zu dem Schluß: Rußland ist auf dem besten Wege zu erstarken. Es wird wenn nicht die Entwicklung durch Krisen unterbrochen wird, das gewerkschaftlich stärkste Land werden. Ein Bündnis Deutschland mit Rußland ist unsiegsbar.

Der Delegierte Zahn unterstrich und ergänzte die Ausführungen seines Vorredners. Beide Referenten lösten ungeheuren Beifall unter den Anwesenden aus. Gegen zwei Stimmen nahm die 1200köpfige Versammlung, die noch zum größten Teil aus den der KPD nahestehenden Kreisen bestand, eine Resolution an, die innigstes Bündnis mit Sowjetrußland, gewerkschaftliche Einheit fordert und den ADGB auffordert, eine offizielle Delegation nach Rußland zu schicken. Das Komitee ist beauftragt worden, das im Sinne der Stettiner Arbeiterschaft dem ADGB-Kongreß telegraphisch mitzuteilen, und Durchführung der Forderungen zu verlangen.

Wort kapitalistisch muß immer und immer wieder betont werden, weil darin das Entscheidende der Frage für die Arbeiterklasse liegt — so müssen die Gewerkschaften alles tun, um diese kapitalistische Wirtschaft vor Erschütterungen und Schäden zu bewahren. Jeder Streik, jede Lohnbewegung, kurz jede „Anruhe“ der Arbeiter bedeutet aber eine Schädigung dieser kapitalistischen Wirtschaft. Es bedeutet daher, daß wenn die Gewerkschaften dieses Tarnowsche Programm durchführen, keine entscheidenden Lohn- und Arbeitszeitkämpfe mehr geführt werden dürfen.

Das deutsche Kapital leidet an Kapitalarmut, das Unternehmertum verfolgt daher mit verbissener Beharrlichkeit die Politik und Taktik, durch lange Arbeitszeit und niedrige Löhne sowie durch Abwälzung aller steuerlichen Belastungen auf die Arbeiterklasse Kapital zu „ersparen“, zu akkumulieren, um mit diesem erparten Kapital Maschinen usw. anzuschaffen. Dies kann ihm nur auf Kosten der Arbeiterklasse gelingen, d. h. ist nur möglich, wenn die Arbeiterklasse freiwillig die größten Entbehrungen trägt, freiwillig auf den höchsten Lohn und ausreichende Löhne verzichtet. Das werden und können die Arbeiter aber niemals wollen. Und deshalb muß ein unüberbrückbarer Gegensatz zwischen dem Aufbau der kapitalistischen Wirtschaft und der Lebensexistenz des Proletariats. Der Plan von Tarnow und Genossen ist der untaugliche Versuch, diesen Widerspruch zu überbrücken. Lassen sich die Gewerkschaften, die Proletarier darauf ein, so wird am Ende nur übrig

bleiben der Wiederaufbau der kapitalistischen Wirtschaft und die Steigerung und Verewigung des proletarischen Lebensdaseins.

Was folgt daraus? Daß sich das Proletariat, die Gewerkschaften nie und nimmer auf ein derartiges, von allen unterworfenen, sozialistisches Vorkämpfer... Rosa Luxemburg und Lenin bekämpften...

Die traurigen Erfahrungen, die das deutsche Proletariat mit der Arbeitgemeinschaft gemacht hat, die Tatsache, daß durch die Politik der Arbeitgemeinschaft das Kapital wirtschaftlich und politisch erstarrt ist...

Die französischen Kommunisten veranstalteten am Sonntag in Paris eine große Demonstration, die von der Polizei überfallen wurde.

Der polnische Ministerrat hat den zwischen Polen und der Sowjetunion abgeschlossenen Vertrag über die Liquidierung der Grenzfeststellungen ratifiziert.

Pressemeldungen zufolge steht der auf kurze Frist geplante deutsch-russische Handelsvertrag kurz vor dem Abschluß.

Der russische Papst Dr. Weimann hat auf dem Wiener Konventionen seine Demission eingereicht.

Das Präsidium der Moskauer Sowjets hat den Bau eines Krematoriums in Moskau beschlossen.

Ministerpräsident Dr. Brüning wurde am Sonnabend aus der Strafanstalt Barmen entlassen.

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, sind die Kapp-Putschisten Ehrhardt, Bauer amnestiert.

Bei der Beschießung von Aäder bombardierten die französischen Truppen mit Fliegerbomben die Schützengräben der Riff-Schlundviertraig Eingeborene.

Der englische sozialistische Abgeordnete Hudson hat für seine Position für das Prinzip der schiedsgerichtlichen Entscheidung für alle internationalen Streitigkeiten...

Der leitende Bundesratsekretär Seipel hat an die Ersafferin ein Schreiben gerichtet, worin er seine unüberbrückliche Freue...

wir, durch erhöhte Nachfrage also im Preise hochgetrieben werden laßen. Zum anderen würden die Großagrarien bis zum Frühjahr bzw. Sommer warten, bis die Vorräte im Inlande...

Die Reichsbanner-Gauevorstände aus Stuttgart, der dem Menschen und Vorkämpfer Erzberger eingehend würdigte.

Die große Rücksichtslosigkeit im Kriege gestattet sich tatsächlich bei vernünftiger Anwendung zur größten Humanität.

Alleerdings haben die Reichsbanner-Bonzen alle Ursache, nicht nach anderen mit Steinen zu werfen, denn sie sitzen selbst, alle miteinander, im Glashaue.

Wie Ueberflüsse erbrecht werden

Die Abendpresse berichtet in sensationeller Aufmachung, daß der Steuerertrag im Jahr wieder 400 Millionen zuzufügen beträgt.

Des „Vorwärts“ Leichenrede für Conrad v. Höhendorf

Der Berliner „Vorwärts“ widmet dem vor einigen Tagen verstorbenen Menschenkämpfer von Beruf, General Conrad von Höhendorf, folgende ehl. sozialdemokratische Leichenrede:

Die Ankunft der Arbeiterdelegation in Berlin

Trotz der noch in letzter Stunde verschobenen Ankunftszeit hatten sich gestern Abend Tausende von Berliner Arbeitern am Stettiner Bahnhof eingefunden, um die deutsche Russland-Delegation zu empfangen.

Gegen 9 Uhr war der weite Platz vor dem Stettiner Bahnhof bereits gefüllt. Unter Führung der ersten Abteilung des Roten Frontkämpfer-Bundes...

Die weiten Vorräume, Treppen und Bahnsteige waren mit Arbeitern gefüllt. Am Bahnsteig standen die Angehörigen und Quartierwirte sowie die Vertreter verschiedener Organisationen...

Die zahlreiche Beteiligung, die geradezu fieberhafte Spannung und die stürmische Begeisterung, von der die Massen beseelt waren, war ein Zeichen, daß es sich bei dieser Delegation um mehr handelte, als um eine Studienkommission...

Die deutsche Arbeiter wissen, daß ihnen ihre Kollegen ein wahrheitsgetreues Bild über die Verhältnisse in Russland geben werden, das die Lügengewebe der sowjetfeindlichen Presse zerreißen wird.

Nun gilt es für die Arbeiterklasse im ganzen Reich, in den Betrieben, in den Gewerkschaften, wie in allen Arbeitersport- und Kulturorganisationen zu verlangen, daß die Russlanddelegierten zu ihnen sprechen...

Die russische Arbeiterbewegung, die geradezu fieberhafte Spannung und die stürmische Begeisterung, von der die Massen beseelt waren, war ein Zeichen, daß es sich bei dieser Delegation um mehr handelte, als um eine Studienkommission...

Die deutsche Arbeiter wissen, daß ihnen ihre Kollegen ein wahrheitsgetreues Bild über die Verhältnisse in Russland geben werden, das die Lügengewebe der sowjetfeindlichen Presse zerreißen wird.

Nun gilt es für die Arbeiterklasse im ganzen Reich, in den Betrieben, in den Gewerkschaften, wie in allen Arbeitersport- und Kulturorganisationen zu verlangen, daß die Russlanddelegierten zu ihnen sprechen...

Die Heuchelei der Agrarier und Junker

Um so reich als möglich deutsches Getreide ins Ausland verschicken zu können und mittels der Einfuhrzölle den Agrar-Landwirten hohe Bräute auf Kosten der arbeitenden Massen zu sichern...

„Starke Benutzungen herrscht im Lande draußen über die beabzichtigte Regelung des Einfuhrzollsystems durch die Reichsregierung.“

Nur drei Tage vorher bringt demgegenüber die sachliche Landbund-Zeitung (Sächsische Bauern-Zeitung vom 23. Aug.) einen Aufruf, der die Gutsherrscher zur Zurückhaltung des Getreides...

„Die Lage der Landwirtschaft läßt jedes Jahr die Notwendigkeit wiederholen, daß die Mehrheit der Landwirte unverzüglich die Erzeugung auf den Markt warf und so die natürliche Entwicklung entweder förderte...“

Nun braucht sich nur die vorjährige Entscheidung in die Erinnerung zurückzurufen, um sich darüber Klar zu sein, daß der Handel eine Verschlechterung der Ernte zu begünstigen laßt.

Für den Landwirt ergibt sich daraus aber die Notwendigkeit, Landrenten in Einheiten zu zerlegen, auf ihre Stichhaltigkeit zu untersuchen und Veränderungen des Handels, die in den Befehds- und Ernteverhältnissen keine Begründung finden...

Einerseits soll als die Notwendigkeit der Einfuhrzölle mit dem „Mangel an Abfall“ begründet werden, andererseits sieht sich der Landbund gezwungen, öffentlich zur Einfuhrzölbolage anzukämpfen.

Die Heuchelei der Agrarlandwirten kann wohl kaum übersehen werden. Die Beteiligten in Stadt und Land müssen sich dagegen wenden, daß aus ihrer Hand noch weiter Steuern geschnitten werden.

Erzberger-Gedenkfeier

In den schmuckvollsten Zonen berichtet der „Vorwärts“ über eine würdige Feier am Grabe des vom diözesanen Hakenkreuzern ermordeten Erzberger.

Der „Vorwärts“ lag da a...

Beginn des Maslow-Prozesses

Der Zentrale-Prozess für den 14. November angefaßt

Am kommenden Dienstag, den 1. September, beginnt in Leipzig vor dem Staatsgerichtshof der Prozess gegen die Genossen Maslow, Schulz und gegen Schumacher wegen Hochverrat.

Ein neues Attentat auf das Proletariat

Die Großagrarien sind durch ihre Organisation, den Landbund, mit einem Aufruf an die Vater-Regierung heranzutreten.

Die Gründe für die Förderung der Junker sind folgende: Auf dem Weltmarkt sind durch das Überangebot (insolge der überall relativ guten Ernte) die Getreidepreise gefallen.

Die Gründe für die Förderung der Junker sind folgende: Auf dem Weltmarkt sind durch das Überangebot (insolge der überall relativ guten Ernte) die Getreidepreise gefallen.

Die Gründe für die Förderung der Junker sind folgende: Auf dem Weltmarkt sind durch das Überangebot (insolge der überall relativ guten Ernte) die Getreidepreise gefallen.



## Auf der Wolga nach dem Süden Rußlands

Von dem nach Rußland gelangten Arbeiterdelegierten  
Max Wirtel aus Oppeln

Samara, den 15. August 1925

Was Naturschönheiten anbelangt, so verleben wir in diesen Tagen die angenehmsten Stunden. Auf einem modernen großen Passagierdampfer fahren wir einige Tage beim schönsten Sommerbad der Wolga abwärts nach Saratow, der Hauptstadt der russischen Wolgarepublik. Nicht umsonst wird die Wolga die Mutter aller russischen Ströme genannt.

Ihre schiffbare Länge und Breite ist ganz gewaltig. Die Eisenbahnlinie in dieser Gegend sehr wenige bestehen, spielt sich der ganze Verkehr auf dem Wasser ab. Nach dem Zerteilen des Landes werden die Güter durch Kanäle transportiert.

Im Frühjahr bei der Schneeschmelze hat die Wolga stellenweise eine Breite von 20 Kilometer, währenddessen ihre normale Breite in dieser Gegend zwischen 1 1/2 bis 2 1/2 Kilometer schwankt.

In Samara, der Gouvernementshauptstadt des einstigen Hungergebiets, hielten wir uns einen Tag auf. Eine riesige Menschenmenge hatte sich zu unserem Empfang eingefunden. Vor allem waren es Eisenbahner, die erlittenen waren und die mit unter anderem Beifall der übrigen Arbeiterschaft eine Fahne für die obereschlesischen Eisenbahner überreichten.

Ich habe ihnen im Namen der obereschlesischen Eisenbahner bei Dank ausgesprochen, ihnen von unserer Lage erzählt und ihnen das Versprechen gegeben, daß die Fahne, unter welcher die russische Arbeiterschaft über die Kapitalisten siegte, nicht in schlechte Hände geraten soll.

Trotzdem diese Gegend unter der Mitherrschung von 1923 ganz fürchterlich gelitten hat, blüht überall neues Leben. Die Arbeiter

und Bauerschaft sieht geschlossen hinter der Fahne, und bereits in diesem Jahre können 35 Prozent der Weltwaren ausgeführt werden. Der Viehbestand hat sich um 100 Prozent gesteigert. Der Durchschnittslohn der Arbeiter ist 10 Prozent höher als vor dem Kriege. Der Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes der Eisenbahndirektion von Samara geht in diesen Tagen seinem Ende entgegen. Die Größe ist fast die

auch die regelmäßige Zuführung des Eisenbahner-Schicks erleben! Neben dem Zentralrat der Eisenbahnergesellschaften haben sie mir auch verbrochen, dieses Märchen zu lassen. Auch die anderen Kollegen unserer Delegation haben Briefe aufgeschrieben und werden so mit den russischen Genossen in Verbindung bleiben.

So hat die R.R. neben diesem anderen auch auf diesem Gebiet viel Vorteilhaftes für uns gebracht!

## „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!“

Vom 31. August bis 6. September ist eine Parteivochens für Unterstützung des kommunistischen Jugendverbandes und Schaffung einer engen Zusammenarbeit zwischen Partei und Jugend.

Jede Ortsgruppe

muß sich sofort über den Stand der Jugendgruppe am Ort und ihre Arbeit genau informieren und durch gegenseitige Vertretung eine enge Verbindung herstellen.

gleiches als von dem Oppelner Direktionsgebäude. Die Bauarchitektur ist allerdings nicht von der Geschmacklosigkeit der nationalistischen Bourgeoisie beeinflusst, sondern zeugt von einer neuen proletarischen Kunst. Auch in dieser Gegend sind eine ganze Reihe neuer Bahnhöfe geplant, die in aller nächster Zeit begonnen werden. Die russischen Eisenbahnerkollegen sind sehr interessiert an der Lage der deutschen Eisenbahner und haben

## Achtung Kassierer! Internationale Marken

Laut einer Mitteilung des Z.R. der Partei müssen die internationalen Marken, die wir jetzt verhandelt haben, wie folgt bezahlt werden:

- |                 |        |
|-----------------|--------|
| 1. Klasse, rot  | 25 Pf. |
| 2. Klasse, blau | 15 Pf. |

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jeder Kassierer verpflichtet ist, diese Marken vierteljährlich zu fleben, und zwar erstmalig im Monat August.

Die in unserem Rundschreiben angegebenen Beträge stimmen also nicht, es sind die oben angegebenen zu zahlen, und zwar ohne Abzüge von Prozenten, da wir die Marken restlos an das Z.R. abrechnen müssen.

Beauftragung Schlesien, Org.-Büro.

Verantwortlich für den gesamten Text: Richard Schulz, Breslau; Inserate: Artur Müller, Breslau. Verlag: Schlesische Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Breslau. Druck: Neupog-Verlag, Druckereifiliale Breslau.

## Voranzeige!

Am Sonnabend, den 5. Septbr. 1925  
im Luna-Park (Garten und großer Saal)

# I. Arbeiter-Presse-Sommerfest

Ab 4 Uhr: Großes Garten-Konzert

unter freundlicher Mitwirkung des Arbeiter-Symphonie-Orchesters Berlin und des Gesangs-Chors „Eos“

Im Garten: Lustige Volksspiele: Wettlauf für groß und klein, Preisschießen, Glücksrad, Topfschlagen, Fackelzug.

Jedes Kind erhält einen Luftballon gratis.

Große Tombola: 1. Hauptgewinn ein Herrenfahrrad, 2. Hauptgewinn eine Nähmaschine. Ab 7 Uhr im großen Saale: Festaufführung (Konzert, Gesang, Rezitation, Festspiel in einem Akt unter Mitwirkung des größten Ochsen, des größten Esels und anderer großer Rindviecher).

Anschließend TANZ (2 Kapellen)

Einlaß 3 Uhr Anfang 4 Uhr Ende?

Zu diesem I. Arbeiter-Pressefest laden hiermit, allen Teilnehmern frohe und genaue Stunden versprechend, die gesamte erwerbstätige Bevölkerung Breslaus herzlichst ein

Das Festkomité.

Eintrittskarten à 25 Pf. plus 5 Pf. Steuer sind erhältlich bei allen Kolporturen, Obmannen, Funktionären, in den Betrieben und Gewerkschaften, bei allen mit Plakaten belegten Parteilokalen und Geschäften sowie im Buchhandel und Expedition der Schlesischen Arbeiter-Zeitung, Breslau 10, Trebnitzerstr. 50.

## Schauspielhaus

Operettenbühne  
Telephon Ring 245

## Gesamt-Gastspiel des

Wiener Ronacher-  
Theaters

Täglich 8 Uhr:

Der ...

Die ...

Das!

Große  
Ausstattungs-Revue  
in 21 Bildern.

Dienstag, den 1. September

8 Uhr:

zum 1. Male

Riquette

## Sie schwitzen !!!

Wie fühlen Sie leichter: Schuhen wie

Sandalen, Turnschuhe

(weiß, braun und grau)

Hautschuhe, Spangenschuhe, Pantoffeln  
für Frauen, Männer und Kinder

in bekannt guter Qualität, enorm billig

Schuh-Frohlich, Striegau

Wilhelmstraße 7

Oberhayern  
Gartenstraße 55

Täglich 8 Uhr:  
Das beliebte

Rheinische  
Fassen-  
Ensemble  
Potratz Klein

Ue. laden wir,  
für heute!

Preis v. 3 Pf. 2



J. K. NAUMOFF

## Oktoberstage

ERINNERUNGEN AUS DER OKTOBERREVOLUTION 1917

Diese Erinnerungen führen mitten hinein in die großen Ereignisse des Oktobers 1917 in Rußland. Sie führen uns durch die Schlachten geschlagen worden, in die Arbeiterkämpfe Petersburgs, in die unruhigen Organe der russischen bolschewistischen Partei. Und das erzählt das Buch so ungeheuer schnell. Es zeigt uns den Kampf der Bolschewiki, wie er ausgefochten wurde von den einfachen Revolutionären, von den Mitgliedern der Roten Garde. Und wenn in dem stimmungsvollen Berichtswortwortsprache der Bolschewiki nach dem Boden der Kommunisten dringt, wenn die Wyborger Arbeiter den Winterpalast stürmen und wenn die Arbeiterarmee marschieren, um Petersburg gegen Kerensky zu schützen, dann fühlen wir durch Begeisterung und Spannung hindurch die Wirkung der ebenen Arbeit der russischen Revolution der KPR.

184 Seiten / Preis brosch. für Mitglieder 0,80 M., sonst 1 M.

VERLAG D. JUGENDINTERNATIONALE, BERLIN-SCHÖNEBERG

## Leser!

die den leghin abgedruckten  
Roman

„Ein Arbeitermädchen“  
von Otto Müller Glösa

in Buchform besitzen möchten,  
wollen sich per Postkarte an  
den unterzeichneten Verlag  
wenden.

Wer den Roman bis 31. Aug.  
bestellt, erhält ihn zum Vor-  
zugspreis von 2 Mark nach  
Fertigstellung der Buchaus-  
gabe etwa Ende September.

KALMEUSER VERLAG RAUNHEIM/MAIN

Ohlauer Straße 20, 1. Stock

Ohlauer Straße 20, 1. Stock

## Gebr. Birnbaum

Jeder  
der sich genügend ausweisen kann

Erhält

auf alle zum Verkauf kommenden Waren

Kredit

Unser Unternehmen ist ein  
soziales Bedürfnis

infolge der anhaltenden Geldknappheit

Wir bringen für Herren und Burschen:

Anzüge, Mäntel,  
Waletots, Regenmäntel

Für Damen:

Mäntel, Jacken, u. Taillenkleider  
Blusen, Röcke usw.

Angezahlte Sachen werden sofort mitgegeben

Ohlauerstr. 20

1. Stock

Gebr. Birnbaum



